

# Pariser Couture und die perfektionierte Natürlichkeit

Autor(en): **Hüssy, Ruth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1973)**

Heft 13

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-796224>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



▲ JEANNE LANVIN

*Jaquette en lainage double face jaune à grands revers avec œillets jaunes et blancs. Par dessus le pantalon de flanelle grise, pullover vert porté avec une écharpe à rayures et pois jaune-vert.*

*Gelbe Wolf-Double face-Jacke mit Nelken in Gelb und Weiss am grossen Revers. Zur grauen Flanellhose wird ein grüner Pulli und eine grün/gelb gestreifte und getupfte Echarpe getragen.*

*Reversible yellow woollen jacket with yellow and white carnations on the wide lapel. A green pullover and a green and yellow striped and dotted scarf are worn with the grey flannel trousers.*

## PARISER COUTURE UND DIE PERFEKTIONIERTE NATÜRLICHKEIT

□ Die Haute Couture — in der Flucht nach vorn — hat mit den Frühjahrskollektionen ihren neuen Standort und damit ihr angestrebtes Ziel klar abgegrenzt. Was sie sich lange Zeit schuldig geblieben war, ist heute voll beglichen: Die Wiederaufnahme des ausgewogen schönen, weiblich schmeichelnden Stils, die Wahl ausgesucht kostbaren Materials, die hochstehende Verarbeitung, welche zeigt, dass man in Paris handwerkliches Können auf dem schneider-technischen Gebiet noch ebenso beherrscht wie in der Hochblüte der Couture. Die Kombination all der wichtigen Faktoren führt nun zu einer perfekten Harmonie des Gesamtbildes, was jedoch nicht heissen soll, dass die Modelle nur mehr als Ausstellungsstücke für festgefahrene Mode-Ästhetiker gelten können. Im Gegenteil, die neuen Linien und Tendenzen, wenn man überhaupt von « neu » sprechen will, kommen den anspruchsvollen Wünschen der modernen, aktiven Frau sehr entgegen, die sich in ihnen bestätigt fühlt und sie als Referenz an ihre Finität auffasst. Denn endlich spricht man der gelösten Natürlichkeit, voll Bewegung und gepflegter Frische, das Wort. Der weibliche Körper darf dort wieder Rundungen aufweisen, wo die Natur sie gewollt hat, und diese leicht zu betonen oder sie nur erahnen zu lassen, hat sich die Couture zur Aufgabe gemacht.

In den Kollektionen wird das langsame Verschwinden der Hosen festgestellt. Vereinzelt gibt es sie noch, bequem weit, als Abend-Ensemble dem Herren-Pyjama ähnlich (Yves Saint-Laurent), oder als Golfhose für die sportlich-elegante Bekleidung. Umso mehr bemüht sich die Couture ums Kleid, das noch immer vom Chemisestil profitiert, sich mehr mit kurzen oder halblangen Ärmeln präsentiert, vorwiegend die gebundene Halsschleife vorzieht und den Rockteil durch Faltpartien, Godets und flache Plissés jugendlich beschwingt weitsetzt. Ihm gegenüber steht das schmale Tubenkleid, mit eingesetzten Gürteln und leicht fronciertem Oberteil. Dior lässt diesen Einsatz zu respektabler Miederbreite anwachsen, die er dann wieder mit einem schmalen Gürtelchen auflockert — ein Thema, das er durch seine ganze Kollektion spielen lässt. Ungaro bevorzugt eine neue Prinzesslinie mit einer Teilungsnäht unterhalb der Büste. Er führt die Linie sanft geschweift zur Taille im Rücken, wobei er das Oberteil mit gemässiger Blousonfülle gestaltet. Diese Form wiederkehrt auch bei seinen Mänteln, die von bezaubernder Jugendlichkeit sind.

▼ CHRISTIAN DIOR

*Complet-pantalon en flanelle beige, avec blouse beige en crêpe de Chine ayant le même col que la jaquette.*

*Hosenanzug aus beigefarbenem Flanell mit beiger Crêpe de Chine-Bluse, welche den gleichen Kragen wie die Jacke aufweist.*

*Trouser suit in beige-coloured flannel with beige crêpe de Chine blouse, featuring the same collar as the jacket.*



Die aktuellen Mäntel haben ihre voluminöse Weite verloren und geben sich schlank und schmal im Chemise- und Cardiganstil mit ihren entsprechenden Details. Auffallend sind die vielen Rückengürtel, die als Riegel, als Martingale oder oft auch in Couliissenform erscheinen. Die Ärmel sind mehr eingesetzt — bei leicht verbreiteter Schulter — als Kimono- oder Raglanstil. Givenchy's schmale Mantelkleider harmonieren mit der Farbe des Kleides.

Kostüme in klassischer Art sind weniger zahlreich. An ihre Stelle treten die Deux-Pièces mit gegürtetem Jumper, mit Blousons — bei Ungaro bis zur Hüfte runtergezogen — mit Tunika. Sehr beliebt sind Kleider/Jacke-Ensembles, Rock mit ärmellosem Cardigan und bedruckter Bluse. Das kurze Cocktailkleid wird weiter gepflegt in reiner Seide, in Guipure-Spitze oder Stickerei. Für das lange Abendkleid im Chemisestil sind weich fliessende Crêpes de Chine, Georgettes und Mousselines in prachtvollen Farbkombinationen en vogue. Bei diesen Modellen kommt auch die St. Galler-Stickerei wieder zum Zug. Bedruckter, bestickter und unifarbener Gazar für anspruchsvolle Schnitt-Modelle ist oft zu verzeichnen.

Naturfarben sind in der neuen Saison an erster Stelle neben Weiss, Knospengrün, leuchtendem Königsblau, intensivem Rose und wenig Gelb. Es gibt auch Pastelltöne und grafische wie chinesische Druckdessins auf schwarzem, weissem oder blauem Fond.

Zusammenfassend darf gesagt werden, dass die neue Mode — kurz ausgedrückt — eine wahre Augenweide ist.



▲  
JEAN PATOU

*Jaquette et nouvelle culotte golf en shantung beige; blouse et écharpe en shantung noir.*

*Jacke und neue Golfhose aus Shantung beige, Bluse und Echarpe sind aus schwarzem Shantung.*

*Jacket and new gaucho pants in beige shantung, the blouse and scarf in black shantung.*

CHRISTIAN DIOR

*Petit tailleur en flanelle beige, porté sur une blouse de twill beige à pois marine.*

*Kleiner Tailleur aus beigem Flanell, zu dem eine Bluse aus beigem Twill mit marinefarbigen Tupfen assortiert ist.*

*Little beige flannel tailormade, with matching blouse in beige twill with navy blue dots.*





▲  
**JEAN PATOU**

*Robe sans manches en shantung vert, avec ceinture coulissante, portée sur un pull-over noir et blanc.*

*Ärmelloses Kleid mit Tunnelgürtel aus grünem Shantung. Darunter wird ein schwarz-weißer Pulli getragen.*

*Green shantung sleeveless dress with tunnel belt. Worn over a black and white pullover.*

▶  
**EMANUEL UNGARO**

*Manteau de laine beige à poches de poitrine appliquées. Robe-chemisier beige à jupe plissée et manches larges.*

*Beiger Wollmantel mit aufgesetzten Brusttaschen. Beiges Chemisekleid mit Plissérock und weiten Ärmeln*

*Beige woollen coat with patch pockets on the chest. Beige shirtwaist dress with pleated skirt and white sleeves.*



□ With the spring collections, haute couture has clearly defined its new position and at the same time the goal it has set itself. It has finally taken the step long expected of it of returning to a balanced, feminine and flattering style, using rich and exclusive materials, and placing the emphasis on quality of workmanship, which shows that Paris still knows how to produce beautiful work by hand, as in the heyday of couture. The combination of all these important factors leads to perfect harmony in the overall image, which does not mean that the models are now merely museum pieces for hide-bound fashion aesthetes. On the contrary, the new lines and trends—if one has to use the word "new"—answer the imperious desires of today's active woman, who feels right in them and at the same time sees in them a confirmation of her femininity. For, finally, due importance is given to a true naturalism, full of movement and studied freshness; once again a woman's body may show curves where nature put them, which couture is now discreetly suggesting or emphasizing.

Trousers seem to be suffering a partial eclipse in the collections. There are still some however, here and there, wide and comfortable in evening outfits resembling men's pyjamas (Yves Saint-Laurent) or as knee breeches in very chic sporty outfits. Couture pays all the more attention therefore to dresses—with the shirtwaister style still leading the field—creating them more and more with short or half-length sleeves, making generous use of knotted ties and giving skirts a youthful swinging look with pleated sections, tucks, and flat pleats. In contrast, we find the narrow tube dress with slotted belt and slightly gathered top; Dior's yokes take up the whole width of the bodice, which he enlivens with a narrow belt, an idea which keeps recurring throughout his collection. Ungaro gives his preference to a new Princess line with a separating seam starting just below the bust and dipping down to the waist at the back, giving the top a slight bloused effect. This shape is taken up again in his coats, which have a charming youthful look.

The new coats have lost their voluminous fullness and are narrow and slender, in shirtwaist or cardigan styles, with corresponding details. One is struck by the number of belted effects at the back—half-belts, straps and slotted belts. Sleeves tend to be set in—with slightly widened shoulders—rather than raglan or kimono style. Givenchy's slender coat-dresses are in colours matching those of the dress.

Classical suits have grown scarce. In their place we find two-piece outfits with belted jumpers, blousons—at Ungaro's right down to the hips—and tunics. Other popular items are dress-jacket ensembles, skirts with sleeveless cardigans and printed blouses. The short cocktail dress is back again, very elegant in pure silk, guipure or embroidery. For the long shirtwaist style evening dress, there are soft and flowing crêpes de Chine, georgettes and mousselines, in magnificent fashionable colour combinations. For these models, St. Gall embroidery is in frequent demand. There are also many printed, embroidered and plain Gazars, used for beautifully tailored models.

The natural shades are in the limelight this season, alongside white, bud green, bright royal blue, deep pink and a little yellow. There are also pastel shades and graphic and Chinese designs printed on black, white or blue grounds.

To sum up, the new fashion is a real feast for the eyes.



▲ HUBERT DE GIVENCHY

Robe du soir très allurée en trois pièces, en Gazar marine à impressions florales de plusieurs couleurs (Abraham).

Grosszügiges Abendkleid in drei Teilen aus Gazar marine mit buntem Floraldruck (Abraham).

Attractive three-piece evening dress in navy blue gazar with bright floral print (Abraham).



▼ GUY LAROCHE

Robe de cocktail en crêpe de Chine mauve avec une écharpe en chiffon de même teinte.

Cocktailkleid aus mauve Crêpe de Chine mit einer Chiffon-Echarpe in gleichem Farbton.

Cocktail dress in mauve crêpe de Chine with a chiffon scarf in the same colour.



▶ JEANNE LANVIN

Robe de crêpe de Chine marine avec bouquet d'œillets blancs à l'épaulé. Le sautoir en boules est typique pour la nouvelle mode.

Crêpe de Chine-Kleid in Marine mit einem weissen Nelkentuff auf der Schulter. Typisch für die neue Mode ist auch die lange Kugelkette.

Crêpe de Chine dress in navy blue with white carnations on the shoulder. A very fashionable touch is given by the long ball chain.